

Ergebnis der 19. Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Coronavirus und der Krise in der Ukraine

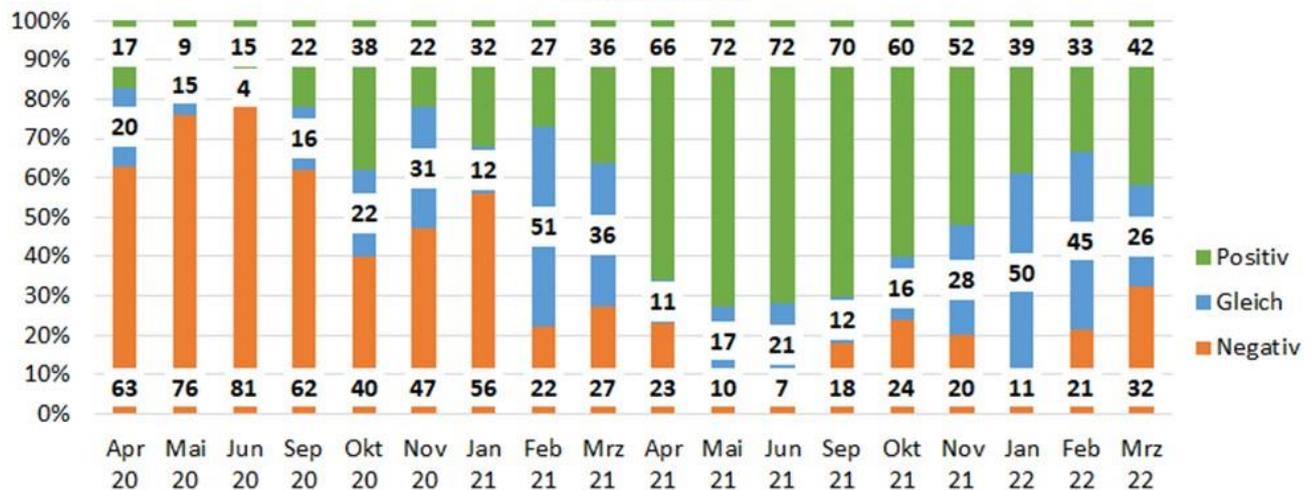
Vergleich Umfrage März 2022		Vergleich Umfrage Februar 2022	
zu Februar 2022 auf einen Blick		zu Januar 2022 auf einen Blick	
Stornierung von Aufträgen	↓	Stornierung von Aufträgen	↑
Auftragseingang zum Vj.monat	↑	Auftragseingang zum Vj.monat	↑
Kurzarbeit	↑	Kurzarbeit	→
Entlassungen	→	Entlassungen	→
Betriebsunterbrechung	0	Betriebsunterbrechung	0
Unterbrechnungen Lieferkette	↑	Unterbrechnungen Lieferkette	→
Verfügbarkeit Rohstoffe	↓	Verfügbarkeit Rohstoffe	! ↑

Am 31.03.2022 wurde die 19. Umfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen für den Monat März versendet.

Eine Krise jagt die nächste - Die globalen Lieferketten werden erneut auf eine harte Probe gestellt und die stetig steigenden Energie- und Rohstoffpreise verschärfen das Problem und belasten die Textilbranche schwer. Die Attacke auf die Ukraine hat die Lage für viele Unternehmen nochmals verschlechtert, zu den bestehenden sind nun neue Probleme in den Lieferketten hinzugekommen. Dies zeigt sich nun auch wieder bei den **Auswirkungen auf die Lieferketten**. Seit November 2021 gingen die Probleme leicht, aber stetig zurück. Noch im Februar verzeichneten die IVGT-Mitgliedsunternehmen einen Rückgang von 2,6 Prozentpunkten zum Januar. Im März stiegen die Probleme bei nun 77 Prozent der Unternehmen wieder an, im Februar waren es 73 Prozent. Hier zeigen sich nun die ersten Auswirkungen nach Beginn des Krieges in der Ukraine.

Die **Auftragseingänge** nahmen augenscheinlich im März bei 42 Prozent der Unternehmen wieder einen positiven Verlauf. Im Februar war dies bei nur 33 Prozent der Fall. Allerdings verlief auf der anderen Seite der Auftragseingang bei mehr Unternehmen (wieder) negativ. War dies im Februar bei 21 Prozent der Fall, so meldeten im März bereits 32 Prozent der Teilnehmer einen negativen Auftragseingang.

Wie haben sich Ihre Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr entwickelt? (Angaben in %)

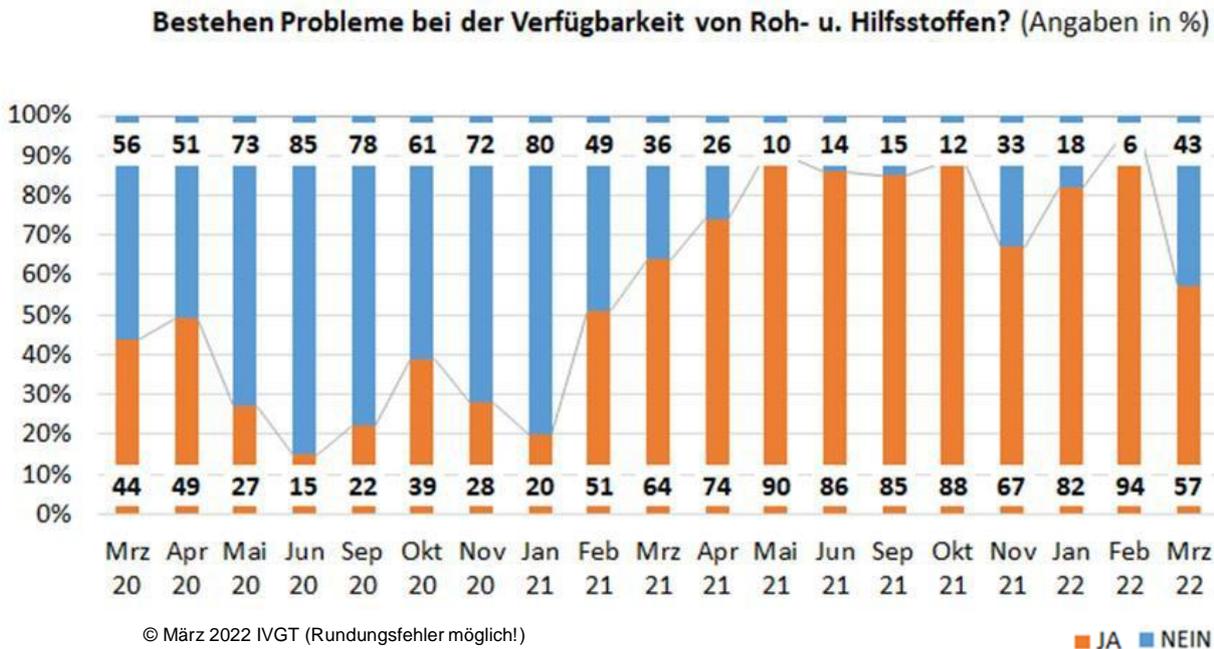


© März 2022 IVGT (Rundungsfehler möglich)

Die **Auftragsstornierungen** haben leicht von 18 Prozent im Februar auf 15 Prozent im März abgenommen. Vor allem im Bereich der Technischen Textilien gaben 50 Prozent der Unternehmen Auftragsstornierungen an. Dies wird wahrscheinlich vor allem wieder im Bereich der Automobiltextilien der Fall sein. Die Automobilindustrie ist bei der Beschaffung verschiedener Bauteile sowie auch Rohstoffe und Halbfertigmaterialien in hohem Maße von der Ukraine abhängig. Am deutlichsten betroffen und mit den größten Auswirkungen versehen ist die ausfallende Zulieferung von Kabelbäumen. Diese wurden bisher in der Ukraine für die Branche in großer Stückzahl hergestellt. Infolge des Krieges mussten bereits ganze Fabriken schließen. Wann sie wieder öffnen können, ist in Anbetracht der andauernden Kampfhandlungen nicht vorhersehbar. Russland ist wiederum zentral für viele Metalle wie Nickel, das wichtig für Batterien ist und Aluminium, das bspw. für Karosserien und Räder benötigt wird sowie Palladium und Platin, die kritische Komponenten in Fahrzeugabgassystemen sind. Weitere 20 Prozent gaben Auftragsstornierungen im Bekleidungsbereich an, ebenso wie im Heimtextilienbereich, in dem in der Februar-Umfrage keine Auftragsstornierungen vorlagen.

Bei der Frage nach der **Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen** scheint sich zumindest im März die Lage etwas entspannt zu haben. Lag im Februar mit 94 Prozent der Meldungen der Höchststand seit Beginn der IVGT-Umfrage vor, lagen im März „nur“ bei 57 Prozent der Unternehmen Probleme bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen vor. Dies entspricht einem Rückgang von knapp 40 Prozentpunkten. Laut der aktuellen Umfrage fehlen den Unternehmen weiterhin vorrangig Farbstoffe, Chemikalien/Hilfsmittel (Salzsäure, Natronlauge) sowie Garne

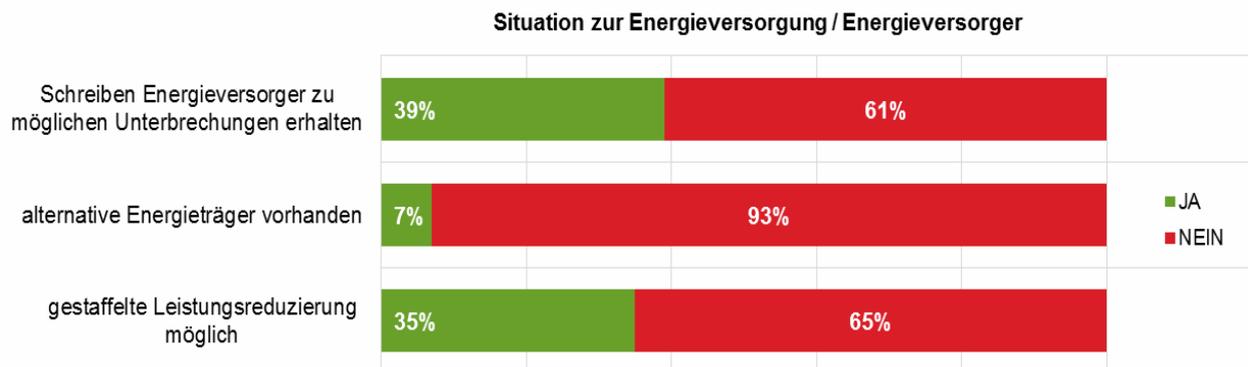
und Rohgewebe (BW, PES, PA-, Aramid-, PET-Garne, PA 6.6). Weitere fehlende Komponenten sind Paletten, Kartonagen und Elektronikbauteile bei Neuinvestitionen. Ersatzteile sind verfügbar, aber die Verfügbarkeit ist kritisch.



Die **Kurzarbeit** ist in den Unternehmen von sechs Prozent auf 13 Prozent angestiegen. Das Instrument der Kurzarbeit werden die Unternehmen womöglich nun wieder verstärkt nutzen müssen, um mögliche Lieferkettenprobleme infolge des Ukraine-Kriegs aber auch aufgrund der aktuellen Zero-Covid Strategie Chinas abfedern zu können. 94 Prozent der Unternehmen geben an, **keine Mitarbeiter entlassen** zu wollen und weiterhin plant kein Unternehmen eine **Betriebesunterbrechung**.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die Abhängigkeit Deutschlands von **Energielieferungen** aus Russland erfordern ein massives Umdenken bei der Energieversorgung. Zum einen sind Debatten über ein sofortiges Energie-Embargo im Gange, zum anderen könnte Russland jederzeit seine Lieferungen einstellen. Deutschland bezog bisher rund 55 Prozent seines Erdgases aus Russland. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat daher am 30. März die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Der Notfallplan Gas ist eine Art Maßnahmen-Katalog, an den sich die Bundesregierung hält, wenn eine Verschlechterung der Gas-Versorgung zu befürchten ist. Er regelt das Vorgehen in Deutschland, wenn sich die Versorgungslage massiv zu verschlechtern droht.

Zu dieser Situation wurden die Teilnehmer in der aktuellen Umfrage ebenfalls befragt. 39 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen erhielten zwischenzeitlich Schreiben ihrer Energieversorger zu möglichen Unterbrechungen der Versorgung. Nur sieben Prozent der Teilnehmer könnten im Falle einer Versorgungseinschränkung auf alternative Energieträger umschalten und 35 Prozent der Unternehmen ist eine gestaffelte Leistungsreduzierung möglich.

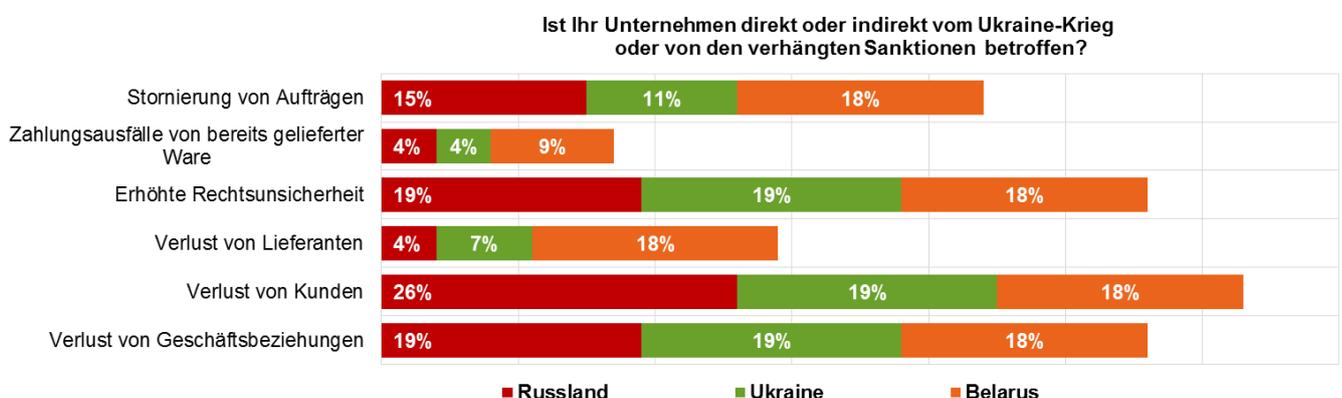
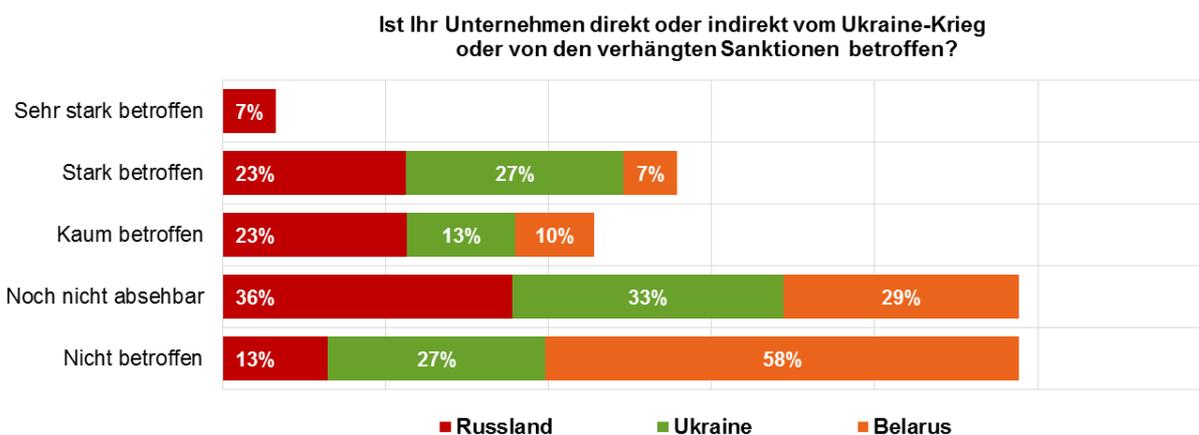


Wie immer werden am Ende der Auswertung Stimmen aus den Unternehmen zitiert: „Die Unsicherheit der Energieversorgung plus die dadurch einhergehenden Kosten im Energiesektor sind das Hauptproblem.“, „Enorme Unsicherheit trotz sehr guter Auftragslage.“, „Die Corona Situation in China und der Lockdown ganzer Regionen, Städte (Shanghai) wird die Lieferketten weiter negativ beeinflussen.“, „Zwei Jahre Corona und jetzt der grausame Krieg. Wir hoffen alle auf bald bessere Zeiten.“, „Sehr bewegte Zeiten.“, „Wir kämpfen weiter ... und hoffen, dass die bezahlbare Verfügbarkeit von Rohstoffen und Energie bestehen bleibt, nicht nur für uns, sondern vor allem bei unseren Zulieferbetrieben. Falls nicht, wird es eine Kettenreaktion geben, mit ungewissem Ausgang. Das ist keine Schwarzmalerei, so sieht leider die Realität aus.“, „Dringend sollte die Politik auf Frieden hinwirken, statt verbal und faktisch aufzurüsten!!! Die wirtschaftliche Verschlechterung der Gesamtlage durch die Gelddruckorgien der letzten Jahre wird durch den Krieg beschleunigt. Wir brauchen aber eher eine Beruhigung.“ Und „Jeden Tag kommen neue Preiserhöhungsschreiben der Lieferanten.“

Sonderfrage: „Ist Ihr Unternehmen direkt oder indirekt vom Ukraine-Krieg oder von den verhängten Sanktionen betroffen?“

Der russische Krieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen und Gegensanktionen stellen viele in den Ländern Ukraine, Russland und Belarus engagierte deutsche Unternehmen vor große Herausforderungen. Dies zeigt die aktuelle Umfrage, die im Rahmen der monatlichen IVGT-Eilumfrage im März, durchgeführt wurde.

Gut ein Drittel der Unternehmen ist stark bis sehr stark von den verhängten Sanktionen bzw. den Kriegshandlungen sowohl in Russland als auch in der Ukraine betroffen, knapp sieben Prozent sind es in Belarus. Die gravierendste wirtschaftliche Folge ist der Verlust von Kunden und von Geschäftsbeziehungen, gefolgt von erhöhter Rechtsunsicherheit - vor allem in Bezug auf Dual-Use-Güter. Zudem sind die Unternehmen von Stornierungen von Aufträgen und von Zahlungsausfällen von bereits gelieferter Ware betroffen.



Folgende Produkte oder Dienstleistungen sind betroffen:		
UKRAINE	RUSSLAND	BELARUS
textile Futterstoffe	Erdgas	Gewebe
Konfektion	Filtergewebe	Dienstleistungen
Produktionsstätten von Kunden geschlossen	PU Klebstoffe	PA-Garn in guter Qualität
Arbeitnehmer	Arbeitnehmer	Garn
Technische Textilien	Technische Textilien	Wäscheproduktion
Vorprodukte	Stofflieferungen	
Wäscheproduktion	Wäscheproduktion	
Aufgrund unterbrochener Lieferketten in der Automobilindustrie haben Kunden im Bereich Automobil ihre Werke stillsetzen müssen, somit reduziert sich deutscher Lieferumfang	Webketten	
höhere Energiepreise und vor allem Kaufkraftschwund der Kunden	Vormaterialien für Einrichtungen / Bau	
	Verkauf von Filamenten	
enorme unrealistische Nachfrage nach Tarndrucken	enorme unrealistische Nachfrage nach Tarndrucken	
starke Preiserhöhungen von Vorlieferanten in bestehende Aufträge hinein	starke Preiserhöhungen von Vorlieferanten in bestehende Aufträge hinein	
Reduzierung der Produktion eines Kunden	Reduzierung der Produktion eines Kunden	

Vielen Dank an alle Teilnehmer für ihre Zeit und Unterstützung!

Frankfurt, den 21. April 2022 (up)

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer

Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732

Internet: www.ivgt.de

Der IVGT ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.